

Briefe an die Lokalredaktion

Begeistert vom Universum

■ Zu unserem Bericht „Universum feiert 85sten mit Gala-Abend“, NW vom 23. Oktober, erhielten wir folgenden Leserbrief:

Mit Freude habe ich die Ankündigung des Gala-Abends zum 85. Geburtstag des Universums gelesen. Als begeisterte Besucherin dieser weit über die Grenzen des Bänder Raumes bekannten Kleinkunsthöhle habe ich natürlich sofort Karten bestellt. Was der Förderverein und vor allem Herr Kaiser auf die Beine stellt, welche hervorragende Künstler er verpflichten konnte (und hoffentlich noch viele Jahre lang verpflichten wird) ist unbeschreiblich... einfach toll!

Aber: nun frage ich als relativ neue Bänder Bürgerin (seit 1990): Wie kam es zu der Entwicklung von dem leerstehenden Kino zu dem exzellenten

Kultur- und Veranstaltungszentrum? Oder anders gefragt: Wer hat Dornröschen wachgeküsst? Wenn ich mich recht erinnere, hat sich ein Förderverein doch erst formiert, nachdem bereits Konzerte in der urigen Atmosphäre des alten Kinosaaes gezeigt hatten, dass kulturelle Veranstaltungen hier möglich und wünschenswert waren.

An die lange Schlange vor der Kasse erinnere ich mich noch genau, als der Shantychor Bünde zum ersten Konzert in dem alten Gebäude aufrief. Dieses Konzert musste aufgrund der starken Zuschauerresonanz wiederholt werden und auch das Weihnachtskonzert des Chores fand im Universum statt.

Ich bin an der Geschichte des Universums interessiert und wäre über weitere Informationen sehr dankbar.

Gisela Rögge
32257 Bünde

Gebühren für „Schrottprodukte“

■ Zu unserer Umfrage „Sind sie für eine Gebühr?“, NW vom 17. Oktober, erhielten wir folgende Leserzuschrift:

Ich war überrascht über die Großzügigkeit einiger Mitbürger, was die „Beratungsgebühr der Banken“ betrifft. Fünf Aspekte gingen mir dabei durch den Kopf.

1. Die Banken haben sich fast alle ordentlich verzoxt. Die Verluste sollen u.a. auch durch die Beratungsgebühr wieder zurückgeholt werden. Oder anders formuliert: Die Banken möchten sich entlasten, indem sie einen Teil der Personalkosten an die Kunden weiterreichen. Mein Mitgefühl mit den Banken und Bankern hält sich aber in engen Grenzen, denn sie haben dieser Gesellschaft einen noch gar nicht überschaubaren Schaden zugefügt.

2. Würden diese Befürworter auch beim Kauf einer Waschmaschine oder eines Autos etc. Beratungsgebühren bezahlen? Oder anders gefragt: Ist es nicht die Pflicht jedes Verkäufers, den potentiellen Kunden über sein Projekt aufzuklären?

3. Trotz den noch frischen Erfahrungen mit der Finanzmarktkrise ist das „Spielcasino des Kapitalismus“ wieder eröffnet. Schon locken wieder Gewinne aus Rohstoff- und Devisenspekulationen. Die Herren der Finanzbranche haben nichts daraus gelernt, außer der Tatsache, dass die Steuerzahlen schön blöd zahlen, wenn es schief geht. Die Boni und die exorbitanten Gehälter an die „Leistungsträger“ der Banken werden weiter gezahlt. Und der Kunde darf nun auch noch sein Scherflein den Banken abliefern.

4. Nicht der Bankangestellte

ist der Empfänger der Gebühr, sondern die Bank.

Auch künftig berät der Bankangestellte nicht objektiv über Anlagemöglichkeiten, sondern er verkauft die Finanzprodukte seiner Bank. Ein Mitbürger möchte mit den Beratungsgebühren den Opportunismus der Berater aufheben.

Der Opportunismus der Bankangestellten ist eine Folge der Abhängigkeit seines Einkommens und letztlich seines Arbeitsplatzes von der Bank. Das wird auch so bleiben. Was wichtig und sinnvoll wäre, ist ein festes Einkommen ohne Erfolgsbeziehung und ohne „Erfolgsdruck“ seitens der Bankvorstände.

5. Die „Verbriefungen“, die im letzten Jahr mit in den Keller der Krise führten, hat selbst der Bankdirektor in ihrem Inhalt nicht gekannt. Was erwarten Sie von seinen Angestellten? Er gibt bestenfalls die Einschätzung der Rating-Agenturen bekannt.

Das Ganze kommt mir so vor, als ob eine Firma, die in den letzten Jahren viel Schrott produziert hat und deshalb „in die Miesen“ geraten ist, künftig für die Information ihrer Schrottprodukte auch noch Geld haben will.

Alois Stiegeler
32257 Bünde

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. Falls Sie per E-Mail schreiben, geben Sie bitte Ihre Adresse und Telefonnummer mit an. So können wir überprüfen, ob der Leserbrief wirklich von Ihnen stammt.



Die Autoren und ihr gemeinsames Werk: Ingo Hecker (l., Fotos) und Jörg Militzer (Texte) mit einem druckfrischen Exemplar des neuen Buches „Bünde – Stadt im Wandel“. Die aufgeschlagene Seite zeigt die Bahnhofstraße in Blickrichtung des Rahningschen Hofes, einmal in historischer und ein zweites Mal in heutiger Ansicht.

FOTO: KARL-HENDRIK TITTEL

Eine Stadt im Wandel

Ingo Hecker und Jörg Militzer stellen neues Buch über Bünde vor / Buginithi-Verlag gegründet

VON KARL-HENDRIK TITTEL

■ Bünde. Aus dem Jahre 853 stammt die erste bekannte schriftliche Erwähnung der kirchlichen Siedlung Buginithi, dem heutigen Bünde. Dieser historische Name stand Pate für Ingo Hecker und Jörg Militzer, die für ihr gemeinsames Projekt eigens den Buginithi-Verlag ins Leben riefen. „Bünde – eine Stadt im Wandel“ heißt die erste Kooperation in Buchform, die die beiden Autoren jetzt vorstellten.

Der Name ist Programm. Auf 96 Seiten bietet das Buch eine Zeitreise durch die jüngere Geschichte Bündes. Und zwar eine reich bebilderte, denn den 50 historischen Motiven steht jeweils ein modernes gegenüber und ein kleiner Text über Vergangenheit, Entwicklung und Gegenwart des jeweiligen Ortes auf. Ein ähnliches Konzept wie die Serie „Bünde – gestern und heute“, die in Zusammenarbeit mit dem Röhdinghauser Postkartensammler Reinhard Schürmann längere Zeit in der NW lief.

„Wir präsentieren heute ein neues Produkt zur Stadtgeschichte“, so Jörg Militzer, unter anderem Leiter der Bänder Geschichtswerkstatt. Petra Seidel, Leiterin des Bänder Stadtarchivs, habe den Anstoß zu dem nun vorliegenden Buch gegeben.



Von oben: Blick vom Turm des Marktgymnasiums über den noch jungen Marktplatz (l.). Auch heutzutage ist der Turm der Pauluskirche das höchste Gebäude im Umfeld (r.).

FOTOS: STADTARCHIV/INGO HECKER



Alt und neu: Wie die beiden Aufnahmen zeigen, haben sich Baumbestand und die Kirchhofstreppe vor der Laurentiuskirche kaum verändert, die Gebäudefront allerdings stark.

ben. „Gute Fotos schießt man allerdings nicht einfach aus der Hüfte“, so Militzer. Kurz darauf habe er aber den Bänder Fotografen Ingo Hecker auf einem Stadtrundgang kennengelernt,

der ihm offenbarte, schon mal an etwas ähnliches gedacht zu haben. Gemeinsam ging man vor rund einem Jahr an die Arbeit, unterstützt von Seidel, die den Großteil der historischen An-

sichten herausgesucht hat. Die zeitgenössischen Bilder stammen allesamt von Hecker, unter anderem Bildautor und Herausgeber mehrerer Publikationen über seine Heimatstadt.

Das Fotografieren sei nicht immer leicht gewesen, da für einige Aufnahmen nur noch wenige Orientierungspunkte vorhanden seien. „Es gibt Stellen, die haben sich kaum verändert, und dann welche, wo nur noch ein Haus zu identifizieren ist“, so Hecker. Für die Veröffentlichung stieg er eigens mit dem Aero-Club Bünde in die Höhe, um einige Luftbilder zu schießen.

Wie war der Eindruck der Autoren zur Entwicklung Bündes? „Man vermisst einiges schmerzhaft, beispielsweise verwinkelte Gassen im Zentrum. Aber das, was stehengeblieben ist, kann sich sehen lassen.“ Die Attraktivität einer Stadt als Standortfaktor habe nicht nur etwas mit Infrastruktur zu tun, auch die optische Attraktivität spiele eine Rolle. Das Buch mit einem Vorwort von Fritz Pleitgen ist ab Donnerstag, 29. Oktober, zum Preis von 12,90 Euro erhältlich.

Buch wird vorgestellt

■ Am 28. Oktober stellen Ingo Hecker und Jörg Militzer ihr Buch „Bünde – Stadt im Wandel“ vor. Es sprechen Ralf Grund (Stadtmarketing), Eckard Möller (Kreishauptpfleger) und Dr. Eberhard Pannkoke (ehem. Museumsleiter). Beginn ist um 19 Uhr im SiSchu-Gebäude.

Berufskolleg informiert über Angebot

Individuelle Beratungen und Führungen

■ Bünde. Das Erich-Gutenberg-Berufskolleg des Kreises Herford für Wirtschaft und Verwaltung in Bünde lädt interessierte junge Menschen und deren Eltern ein, sich am Donnerstag, 29. Oktober um 19:30 Uhr einen Überblick über das Bildungsangebot der Einrichtung zu verschaffen.

Das Erich-Gutenberg-Berufskolleg bietet im Rahmen der Sekundarstufe II verschiedene Bildungschancen. Das Kernangebot umfasst dabei die Höhere Berufsfachschule und das Wirtschaftsgymnasium. Im Einzelnen können folgende Möglichkeiten wahrgenommen werden: ♦ Zweijährige Höhere Handelsschule: Eingangsvoraussetzung ist die Fachoberschulreife. Ziel dieses Bildungsganges ist die Fachhochschulreife in Verbindung mit erweiterten beruflichen Kenntnissen. Wird anschließend eine Berufsausbildung im Berufsfeld Wirtschaft

und Verwaltung gewählt, so verkürzt sich in der Regel die Ausbildungszeit aufgrund der beruflichen Vorbildung.

♦ Wirtschaftsgymnasium: Eingangsvoraussetzung ist die Fachoberschulreife mit Qualifikationsvermerk. Das Wirtschaftsgymnasium ist eine berufliche Vollzeitschule, die nach 3 Jahren zur Allgemeinen Hochschulreife führt. Sie bereitet auf alle Berufe im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung vor, vermittelt breite berufliche Grundkenntnisse und eine erweiterte Allgemeinbildung.

Angesprochen sind alle Schüler, die das allgemeinbildende Schulsystem absolviert haben, vorrangig Jugendliche, die das zehnte Schuljahr erfolgreich beendet werden. Interessierte Eltern Schüler werden in kleinen Gruppen beraten. Sie haben die Möglichkeit, Lehrer zu befragen. Eine Führung durchs Berufskolleg ist vorgesehen.

Angela Thiele will für die CDU antreten

Stadtverband schlägt sie heute für den Landtag vor



■ Kreis Herford (bra). Der CDU Herford hat sich entschieden. Der Stadtverband wird heute Angela Thiele als Landtagskandidatin für den Wahlkreis Herford I vorschlagen.

Die 30-jährige ist Kreisvorsitzende der Jungen Union, Mitglied im Vorstand des Stadtverbandes und seit der Kommunalwahl auch Kreistagsmitglied. Ihren Wahlkreis, Stiftberg/Friedenstal, holte sie direkt.

Ihr Bildungsgang begann im Königin-Mathilde-Gymnasium, wo sie Abitur machte. Sie wurde sie Industriekaufrau, arbeitete bei Brax-Leineweber und nahm dann das Studium



Strebt in die Landespolitik: Angela Thiele.

FOTO: KIEL

der Betriebswirtschaftslehre auf. Seit dem Examen ist sie mit Personalverwaltung befasst: Beim Westdeutschen Handwerkskammertag kümmerte sie sich als Projektleiterin um die Ausbildung sowohl für das Handwerk als auch für die Industrie- und Handelskammer. Die aktuelle

Station ist Sulo, wo Angela Thiele Personal-Referentin ist. Als rechte Hand der Personalleiterin ist sie in dem Entscheidungsunternehmen zuständig für Verträge, Semingestaltung und Personalentwicklung. Wenn Angela Thiele heute das Votum der Stadtverbandes be-

kommt, wird sie am 12. November auf dem Aufstellungsparteitag im Bänder Stadtgarten zur Landtagskandidatin gekürt für Herford, Hiddenhausen, Enger und Vlotho. „Von weiteren Kandidaten ist mir nichts bekannt“, sagt die CDU-Stadtverbandsvorsitzende Bärbel Müller.

Bei der SPD läuft die Vorschlagsfrist erst in einigen Wochen ab. Im Rennen sind Ulrich Ewering, Fraktionsvorsitzender in Hiddenhausen, aber auch der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Herforder SPD, Roland Kentsch, ist von seinem Ortsverein Friedenstal als möglicher Landtagskandidat vorgeschlagen worden.

Dies hat vor allem bei den Vlothoer Sozialdemokraten Widerstand erzeugt. Sie wollen Christian Dahm, Fraktionsvorsitzender im Vlothoer Rat, als Kandidaten für die Landtagswahl im Frühjahr nächsten Jahres durchsetzen.

Plattdeutsche unterwegs

■ Bünde. Der im VHS-Programmheft (Blaue Seiten) für Mittwoch, 28. Oktober, ausgewiesene „Plattdeutsche Abendkurs“ findet nicht statt. Der Bänder Gesprächskreis ist im Rahmen einer Exkursion unterwegs.

Beratung im Wohnheim Bünde

■ Bünde. Eine Fachberatung zu Fragen der Behindertenhilfe und Epilepsie bietet Bethel in Bünde wieder an am Donnerstag, 29. Oktober. Von 15 bis 18 Uhr können sich Interessierte kostenlos informieren und kompetent beraten lassen. Die Beratung der Betheler Behindertenhilfe richtet sich vor allem an Angehörige und Menschen mit Behinderungen, aber auch an alle anderen Interessierten im gesamten Kreis Herford. Die Beratung findet statt im Wohnheim Bünde, Holzhauser Straße 162–164, in Bünde. Informationen unter Tel. (05223) 68 76 69.